

Biber am Rotsee – Beobachtungen von Fährfrau und Fährmaa

Im Jahr 2014 wurden am Rotsee zum ersten Mal Spuren des Bibers entdeckt. Erst handelte es sich nur um ein paar wenige abgeissene Äste. Allmählich wurden immer mehr Spuren des gefräßigen Nagers entdeckt.

Seit wir im Frühling 2018 den Fährbetrieb übernahmen, konnten wir beobachten, dass immer mehr Bäume und Sträucher Besuch vom Biber hatten. Von unseren Fähr-Gästen wurden uns laufend weitere Beobachtungen von Biberspuren gemeldet.



Im Winter 2017/2018 abgenagter Weidenstock bei der Fähranlegestelle am Nordufer des Sees (Bahnseite).

In der Zwischenzeit hat der Stock viele neue Triebe gemacht, man sieht den Biberschaden praktisch nicht mehr.

Im Frühling 2018 hatten wir an einem Abend das Glück, den Biber mit eigenen Augen zu sehen. Er schwamm ungefähr in der Seemitte beim Fährhaus vorbei, Richtung Rotseewiese. Sein Kopf tauchte jeweils kurz auf, dann war er wieder unter Wasser. Mit dem Feldstecher konnten wir ihn ziemlich lange beobachten, obwohl er in sehr schnellem Tempo seeaufwärts unterwegs war.

Kurz darauf wurde uns von mehreren Personen berichtet, dass sie zwei Biber gesehen hatten. Einige Tage später vernahmen wir dann, dass beim SBB-Wald ein Biber vom Zug erfasst und getötet worden sei.

Am Pfingstsonntag, 20. Mai 2018 dann ein trauriges Ereignis: Ein Fischer entdeckte am Morgen beim Zielgebäude der Ruderregatta, am Ufer, ein totes Biberbaby. Am gleichen Tag wurde an derselben Stelle noch ein zweiter toter Jungbiber gefunden. Wir orientierten den Wildhüter, der die Kadaver zur Untersuchung mitnahm. Aus den vorangegangenen Beobachtungen schloss er, dass der vom Zug getötete Biber die Mutter der beiden Babys war. Die Jungen waren noch zu klein, um selbständig zu überleben. Entweder verhungerten sie, oder sie ertranken im See, weil Jungtiere noch nicht tauchen können.

Der Biber – gehen wir davon aus, dass nach diesem Ereignis nur noch ein Tier im und am See lebt – war jedoch weiterhin präsent am Rotsee. Immer wieder entdeckten wir im Laufe des Sommers 2018 neue Stellen, wo er Zweige oder kleinere Sträucher abgenagt hatte.

So richtig ging es dann wieder los, als es Herbst und somit kälter wurde. In der warmen Jahreszeit frisst der Biber vorzugsweise Gras und krautige Pflanzen sowie Triebe und Blätter von Weichhölzern. Im Winter beschränkt sich seine Nahrung auf Weichhölzer, die er am Uferstreifen, am und im Wasser findet. Er bevorzugt Stämme mit einem Durchmesser bis 8 cm.

Unser Biber mag jedoch auch dickere Bäume. So begann er im Dezember 2018 mit der Bearbeitung von ziemlich grossen Bäumen.



Dieser Baum auf der Nordseite des Rotsees, ungefähr gegenüber dem Zielturm der Rotseeregatta, hatte einen Durchmesser von etwa 30 cm. Er wurde in wenigen Tagen vom Biber gefällt. Er lag danach einige Zeit gut sichtbar im See, die Wasservögel nahmen ihn gleich in Beschlag.

Jetzt ist der Baum fast nicht mehr zu sehen. Auch der Stumpf ist im dichten Ufergestrüpp praktisch verschwunden.

Gut zu beobachten war auch die Bearbeitung dieses Baums, gleich bei der nördlichen Anlegestelle der Fähre. Der Biber arbeitete hier in Etappen, wie die Bildserie unten zeigt.



13. Dezember 2018



22. März 2019



22. August 2019



07. Januar 2020



Der Sturm «Sabine» brachte den Baum zu Fall.



Beide Bilder vom 12. Februar 2020

Im Spätherbst 2019 entdeckten wir neue Aktivitäten des Bibers, diesmal am südlichen Ufer in der Nähe des Spielplatzes neben der Rotseewiese. Die beiden unten gezeigten Bäume schmeckten wohl besonders gut, denn sie wurden relativ schnell durchgebissen und gefällt.



Auf der Uferwiese beim Fährhaus tat sich der Biber an den Sträuchern gütlich.



Sogar der ausgediente Christbaum scheint ihm zu schmecken. Beide Bilder vom 09. Februar 2020

Jetzt begann die Stadt Luzern, sich Sorgen zu machen wegen der grossen Bäume auf der Rotseewiese. Man befürchtete, der Biber könnte diese landschaftsprägenden und ökologisch wertvollen Bäume ebenfalls angreifen. Auch um die Sicherheit der vielen Menschen, die sich auf der Rotseewiese tummeln, machte man sich Sorgen. So wurden in diesem Bereich mehrere Bäume mit Maschendrahtzaun vor dem gefrässigen Biber geschützt.



Mit dem nachfolgenden Link gelangen Sie zu weiteren interessanten Informationen zu diesem Thema

<https://www.luzernerzeitung.ch/zentralschweiz/luzern/stadt-schuetzt-baeume-am-ufer-des-rotsees-vor-dem-biber-Id.1189880?mktcid=sms&mktcval=E-mail>

Zum Abschluss ein Bild des Bibers



Der Fotograf Norbert Saul hatte grosses Glück. Im Frühling 2019 bekam er «unseren» Biber an der Ron vor die Linse, es gelang ihm dieser tolle Schnappschuss. Vielen Dank an Herrn Saul, dass er uns dieses Bild zur Verfügung stellt.

Mehr Bilder von Norbert Saul: https://www.facebook.com/Norbert-W-Saul-Photography-1685567295041713/?view_public_for=1685567295041713